

gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Sommer/Herbst 2023

Liebe Leser*innen,

der neue Gemeindebrief ist da, die Sommerferien sind vorbei und der Alltag nimmt überall wieder Fahrt auf. Sind Sie auch gut zurückgekommen aus Ihrer Sommerfrische und haben die Nachbarn begrüßt? Haben Sie sich vielleicht für Blumengießen und Haushüten bedankt?

Bei uns soll es in diesem Brief um Nachbarn gehen. Wir schauen aus vielfältiger Sicht drauf.

Die direkte Nachbarschaft, die jeder kennt und die so gut helfen kann, ist unser erster Blick. Dazu gehört – Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen – was man zu Nachbarschaftsfesten kulinarisch beitragen kann.

Inhalt

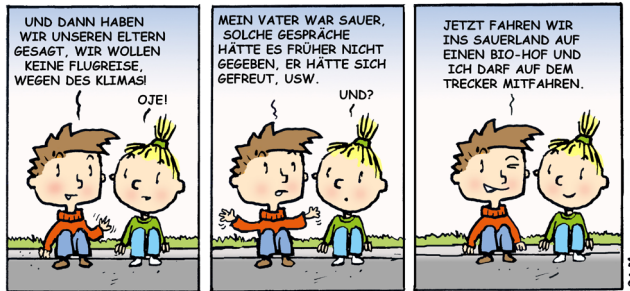
Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Nachbarn	4–9
ekhn 2030	10 / 11
Termine	12–16
Kindertagesstätte	17
Geburtstage, Freud und Leid	18 / 19
Rückblick – Bilder aus der Gemeinde	20 / 21
Kinderseite	22
Impressum, Adressen	23
Bibel (er)lesen	24

Folgen Sie uns auf Instagram:



@erloesergemeinde_kastel

MINA & Freunde



Die Nachbarstädte. Was ist Nachbarschaft geografisch für uns hier in Kastel?

Was heißt Nachbarschaft für uns als Gemeinde? Wer sind unsere Nachbarn? Was sind die Nachbarschaftsräume? Was kommt da auf uns zu? Wie sind die Chancen für uns und was sollten wir beachten? Die Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig und sucht nach passenden Wegen. Sie stellt in diesem Gemeindebrief den Stand der Schaffung unserer Nachbarschaftsräume vor.

Auch schauen wir, was die Bibel zu Nachbarn zu sagen hat, Gottes Wohnung als spannendes Thema.

Wir laden also herzlich zum Schmökern und Stöbern ein. Vielleicht ist es ja ein guter Anlass, mal wieder die netten Nachbarn auf einen Kaffee oder zum Grillen einzuladen? Wir wünschen ganz herzlich Ihnen allen eine gute Gemeinschaft mit der Nachbarschaft!

Ihr Gemeindebriefteam

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie Lust, Networker Gottes zu sein? God bless you! Christen waren schon immer international verbunden in einem World Wide Web. Das wurde mir auf dem Kirchentag dieses Jahr wieder sehr bewusst.

Zwei Witwen aus Nigeria, Mary und Liyatu vom Projekt Widowscare, waren mit uns an unserem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten in Nürnberg. Beide Christinnen, im Glauben tief verwurzelt, ihr Glaube Kraft und Hilfe zur Traumabewältigung ihrer seelischen Wunden durch Boko Haram. Liyatu liebte es zu singen, Gott zu singen ihr Lob und ihren Dank. In Hausi, ihrer Sprache, erzählte sie Gott im Auto leise singend von dem, was sie hier erlebte.

Der Synod of the Nile, der protestantischen Kirche in Ägypten mit 250 Gemeinden weltweit, brachte ich mit dem Auto noch Utensilien für ihren Stand in der Nachbarhalle mit und lernte so Professor Tharwat Kades kennen, dem der christlich-islamische Dialog und das orientalische Christentum am Herzen liegt und der in Frankfurt lehrte. Luthers Hoffnungsbild vom Apfelbaum, den er pflanzen würde, bevor die Welt untergeht, findet sich auch in islamischer Tradition - dies lernte ich und bekam gleich zwei Bücher von ihm geschenkt.

An unserem Stand ruhte sich eine junge Inderin aus, wir tranken zusammen Tee. Sie war durch eine Gemeindepartnerschaft auf dem Kirchentag.



Wenn Mary und Liyatu trommelten, fanden sich schnell die unterschiedlichsten Menschen aus verschiedenen Ländern ein, um mitzutrommeln und zu tanzen. Da tauschte Mary auch spontan ihr traditionelles buntes afrikanisches Kleid gegen eine Jeans, T-Shirt und Blazer mit einer jungen Afrikanerin, die hier lebt, weil beiden die Kleidung der anderen so gefiel.

Nicht weit von unserem Stand kam ich mit Waldensern, evangelischen Christen aus Italien, ins Gespräch und gewann einen 50-Euro-Gutschein für einen Aufenthalt in einem ihrer Hotels in Italien.

Menschen aus ganz Deutschland, die sich in verschiedenen diakonischen Projekten weltweit engagieren oder sie unterstützen, kamen vorbei, blieben interessiert stehen, und wir redeten... God bless you, wie oft hörte ich diese Worte zum Abschied und sprach sie selbst anderen zu. Ich fühlte mich gesegnet von all diesen Begegnungen. Haben Sie auch Lust, Networker Gottes zu sein im World Wide Web?

God bless you

Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann

Der neue Nachbar

I. Ein neuer Nachbar

Die Wohnung nebenan stand lange leer. Keine Ahnung, warum. Jetzt ist jemand eingezogen, heißt es. Wir sind uns noch nicht begegnet. Aber freundlich scheint er zu sein. Hat vor jeder Wohnungstür im Haus ein Fladenbrot, wie es der türkische Laden bei der Moschee um die Ecke hat, und eine kleine Flasche Wein gestellt. Etwas ungewöhnlich, wo die meisten Muslime doch gar keinen Wein trinken... Aber man hört so manches im Treppenhaus: Jude soll er nämlich sein, und auch noch aus Israel... Na, hoffentlich gibt das keinen Ärger im Haus. Juden hatten wir hier noch nie.

II. Gott zieht um

Weit spannt er das Dach seines Zeltes – weltweit. Mit seinem Wort ist er gegenwärtig, schafft Himmel und Erde – und Leben. Zuerst und für immer wohnt er bei seinem Volk. Im Wüstenzelt, später im Tempel in Jerusalem. Aber seine Gegenwart beschränkt sich nicht darauf, überall ist er zu finden, in der Wüste, auf Bergen, in Krankenhäusern und Gefängnissen. In Gottes Geschichte ist das nicht neu – dass er sich der Welt zuwendet und in ihr wohnt. Durch die Propheten redet er mit seinem Volk Israel, rettet und befreit mit seinem Wort, zeigt ihm den Weg durch Wüstenzeiten, mahnt und tröstet. Gott macht sich klein und begegnet seinem Volk auf Augenhöhe. Umsorgt es, isst und trinkt mit ihm. Schenkt ihm seine Gebote, damit es in

Gerechtigkeit und Frieden leben kann.

Der Mensch lebt schließlich nicht vom Brot allein, sondern von allem, was Gott über die Lippen kommt. (Dtn 8,3)

III. Gott wohnt unter uns...

Gestern Abend klingelt es. Jetzt steht er im Flur und drückt in gebrochenem Deutsch etwas herum. Nicht stören will er. Neu sei er hier und noch fremd. Ein bisschen Heimweh habe er. Und übrigens heiße er Jehoshua. Jehoshua – so einen Namen hatten wir noch nie gehört.

IV. Gottes Wort wird Fleisch und wohnt unter uns

Gottes Wort bekommt Hand und Fuß, Einer aus Fleisch und Blut kommt und wohnt über, neben, unter uns. Mittendrin. Was wohl an seiner Türklingel steht? Jesus Christus – eben Vor- und Nachname? Nicht wirklich! Jesus Christus ist nicht einer von uns. Er ist ein Judenkind. Von einer jüdischen Mutter geboren, mit 13 wurde er Bar Mizwa und damit vor Gott für seine Taten selbstverantwortlich. Leidenschaftlich streitet er für die Tora, Gottes heilige Gebote. Und – selbstverständlich – spricht er hebräisch. Ja, Gott spricht hebräisch. Gottes Wort muss für uns übersetzt werden. Es ist nicht immer leicht zu verstehen. Jehoshua, auf Deutsch: Gott rettet. Und: Christus – kein Nachname. Ein Ehrentitel, aus dem Hebräischen übersetzt: der Messias, der kommt, von Gott gesandt am Ende aller Tage, um Israel zu retten und das Reich Gottes auszurufen in aller Welt.

V. Und wir sahen seine Herrlichkeit...

Eigentlich wollten wir lieber unter uns bleiben. Aber nun ist er schon mal da, dieser fremde Jehoshua. Neugierig hat er uns gemacht. Erzählt, wo er herkommt. Worauf er hofft. Was er als seine Lebensaufgabe sieht: Wie Gottes Worte die Menschen jenseits des jüdischen Volkes ansprechen. Die suchen, die andere längst abgeschrieben haben. Oder die sich selbst abgeschrieben haben.

An Grenzen gehen. Verbinden, was getrennt ist. Worte sagen, die lebendig machen. Dafür sorgen, dass die Welt in einem neuen Licht erstrahlt. Auch die Kinder werden mittlerweile neugierig auf diesen Fremden, klettern uns auf den Schoß, schauen ihn mit großen Augen an und hängen förmlich an seinen Lippen.

Wort Gottes spricht an, knüpft Kontakt, schafft Beziehung, bewegt, macht lebendig. Leuchtet und strahlt. Gott bleibt nicht nebulös. Gibt sich im Wort zu erkennen.

VI. In meines Vaters Hause gibt es viele Wohnungen

Was mir aber nicht aus dem Sinn geht, waren Sätze wie diese: In meines Vaters Hause gibt es viele Wohnungen. Die Wohnung für sein jüdisches Volk, aber auch Wohnungen für die anderen, nichtjüdischen Völker. Sie sollen nicht verloren gehen. Auch sie sollen einen Platz bei Gott haben. Keine Wohnungsnot, kein Mangel. Es gibt genug Platz für alle.



Und: *Ich bin die Tür. (Joh 10,9)* Die Tür zu Gottes Wohnung, die uns offen steht. Durch ihn führt der Weg zu Gott... Oder doch umgekehrt? Durch ihn kommt Gottes lebendiges und befreiendes Wort zu uns! Und wir sehen seine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit. Gott zieht um und wohnt unter uns wie bei seinem Volk. In seinem Hause gibt es viele Wohnungen. Für uns das Entscheidende.

VII. Unser Herz brannte (Lk 24,32)

Spät wurde es gestern Abend. Dafür stießen im Laufe des Abends noch ein paar Nachbarn dazu, von unserem fröhlichen Lachen angelockt. Brachten die Fladenbrote und den Wein mit. Und er dankte, brach das Brot und gab es uns. Dankte für den Wein, gab ihn uns. Das tut zu meinem Gedächtnis... Und unser Herz brannte.

Der neue Nachbar – Predigt zu Johannes 1,14 von Anne-Kathrin Kruse – Dekanin i.R. in Berlin

Auf gute Nachbarschaft

Kein Mensch ist so reich, dass er nicht seinen Nachbarn brauchte. (Ungarisches Sprichwort)

Haben Sie Nachbarn? Die Wahrscheinlichkeit ist groß, denn in einem Stadtteil wie Kastel gibt es wohl keine Eremiten. Über die Nachbarschaft kann man viel schreiben oder erzählen. Leider sind es oft eher die Streitigkeiten, die öffentlich werden. Ich möchte mich lieber auf die schönen Seiten der Nachbarschaftlichkeit konzentrieren.

Ich bin Mitte 50 und in meinem Leben bereits 13 mal umgezogen. Da macht man jede Menge Erfahrungen mit Nachbarn. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass ich überwiegend gute Beziehungen zu den Nachbarn gepflegt habe und pflege. Obwohl es natürlich Eigenheiten gibt, die ich mal mehr und mal weniger lustig finde oder fand.

Ich wohnte beispielsweise eine zeitlang im Schwabenländle und musste lernen, dass es dort unabdingbar ist, dass man samstags mittags oder nachmittags die Kehrwoche durchführen muss! Das Treppenhaus muss erst gekehrt und dann feucht gewischt werden. Und das geht nicht an einem anderen Tag. Leider kollidierte das damals mit meinem Schichtdienst. Mein Vermieter, gleichzeitig der örtliche Minisupermarkt-Besitzer, musste lernen, dass ich meine Kehrwoche auch zu anderen Uhrzeiten und/oder Tagen durchführte und ich musste lernen, dass man sich auf dem Dorf nicht davor drücken kann.

Andererseits hatte die Nachbarschaft auch etwas durchaus positives. Stellte man sonntags fest, dass man keinen Zucker mehr im Haus hatte oder zusätzliche Gäste zum Grillen kamen, wurde kurzerhand der Dorf-Supermarkt aufgeschlossen und man durfte sich bedienen. Bezahlt wurde am nächsten Werktag.

Hier in Kastel kenne ich die meisten meiner Nachbarn, entweder vom Sehen oder weil man im Flur oder auf der Straße ins Gespräch kommt. Ich bin in der komfortablen Lage sogar Freundinnen und Freunde in der Nachbarschaft wohnen zu haben. Ich genieße das sehr. Wir helfen uns gegenseitig. Wir helfen uns mit Lebensmitteln oder Werkzeug aus, wir stützen uns in Trauerphasen, wir lachen miteinander und wir treffen uns zum gemeinsamen Essen und Trinken im Garten.

Jeder trägt eine Kleinigkeit zum Buffet bei. So hat keiner allein die ganze Arbeit für sich und jeder wird satt und lernt noch neue Speisen kennen.

Übrigens gibt es einen „Tag der Nachbarschaft“. Dieser wird jedes Jahr am letzten Dienstag im Mai gefeiert. In Deutschland wird er seit 2018 begangen, indem es in vielen Städten und Gemeinden Aktionen und Nachbarschaftsfeste gibt.

In Großstädten und Hochhäusern sollen sich angeblich die Nachbarn am wenigsten kennen. Anonymität bedeutet aber häufig auch Isolation. Diese trifft insbesondere ältere Mitbürger*innen. Warum also nicht einfach mal bei den Nachbarn klingeln und sich vorstellen? Da gibt es nichts zu verlieren.

Beeindruckt hat mich vor kurzem ein Fernsehbeitrag, in dem Nachbarn die Betreuung einer älteren Dame durchgekämpft haben. Diese Dame erwachte nach einer mißglückten Operation aus dem künstlichen Koma und hatte plötzlich eine rechtliche Betreuerin, die mit der Fürsorge überfordert war und sie ins Heim abschieben wollte. Obwohl nachgewiesen war, dass sie wieder auf dem Weg der Besserung war, war es ein beschwerlicher Weg aus dieser Betreuung herauszukommen. Nur durch den

unermütlchen Einsatz der Nachbarn war das möglich.

von Liane Schiwy

Falls Sie den Bericht sehen möchten, dann suchen Sie in der ARD Mediathek nach „*Plötzlich machtlos: Wenn die rechtliche Betreuung schiefgeht*“



oder scannen Sie den QR-Code:

Grillen: Knoblauch-, Paprika-, Kräuterbutter Für den nächsten Grillabend in der Nachbarschaft

Zutaten

- je 250 g Butter, zimmerwarm
- 1 - 2 Knoblauchzehen
- 2 Eßl Tomatenmark
- Salz, Pfeffer, Paprikapulver edelsüß und rosenscharf, Curry
- frische oder gefrorene Gartenkräuter (Petersilie, Basilikum, Schnittlauch...)



Und so wird's gemacht

Knoblauchbutter: Butter in eine Schale geben. Knoblauch schälen und entweder mit dem Messer in ganz kleine Stücke schneiden oder durch eine Knoblauchpresse direkt zur Butter geben. Mit Salz und Pfeffer würzen (Je ca ½ Teelöffel). Alles mit einer Gabel gut durchmischen.

Paprikabutter: Butter in eine Schale geben. Tomatenmark dazu. Je ½ TL Paprika rosenscharf und edelsüß und ebenso viel Salz und Pfeffer zugeben. Alles mit einer Gabel gut durchmischen.

Kräuterbutter: Butter in eine Schale geben. 1 Eßl Gartenkräuter (kleingehackt), ½ TL Salz, etwas Curry und Pfeffer dazu. Alles mit der Gabel gut durchmischen.

von Liane Schiwy

Nachbarstädte

Wenn ich an meine alte Heimatstadt Leipzig denke und an den Blick direkt hinter die Landesgrenze nach Sachsen-Anhalt, so befindet sich direkt in großer Nähe unsere Nachbarstadt. Und wenn man als Leipzigerin an dessen Bewohner denkt, fallen einem direkt „Hallenser, Halloren und Hallunken“ ein. Die Frankfurter und die Offenbacher haben genauso ihre Geschichte, die Ulmer und Neu-Ulmer auch und so könnte man noch viele andere aufzählen. Genauso gibt es ja den alten Kalauer, was das Schönste an Wiesbaden sei (natürlich der Blick nach Mainz) und was das Zweitschönste sein könnte (der Bus dorthin!).

Wir haben als Kasteler ja das Glück, von zwei wunderbaren Städten und zwei Bundesländern umrahmt zu sein. Getrennt sind sie beide durch den Rhein. Zusammengeführt von Brücken. Jetzt wäre man direkt in einer Debatte darüber, ob man noch mehr Brücken benötigt und in welchem Zustand nicht die existierenden sind und überhaupt der Stau. Darüber möchte ich aber gar nicht schreiben.

Ich möchte heute den Blick lenken auf das Wunderbare, dass wir genauso den Mainzer Wochenmarkt wie auch den Markt am Dern'schen Gelände in Wiesbaden genießen können. Dass wir ins Staatstheater nach Mainz und auch nach Wiesbaden gehen können. Dass wir den Wiesbadener Kurpark genauso wie den Volkspark in Mainz zum Spazierengehen haben und dass man sowohl beim Wilhelmstraßenfest wie auch beim Mainzer Weinmarkt seine Freude hat. Auf dem Neroberg kann man die Russisch-Orthodoxe Kirche besichtigen, in Mainz die Chagall-Fenster von St. Stephan. Leute mit schulpflichtigen Kindern lassen diese auf Mainzer oder Wiesbadener Schulen gehen. Dann gibt es immer lebhaft Diskussionen über die Wertigkeit der Abschlüsse, aber ich kann aus beruflicher Erfahrung sagen, dass es sich nicht viel nimmt, hier gibt es einen Leistungskurs mehr, da dafür eine Projektprüfung und lernen müssen alle, um die Ziele zu erreichen.

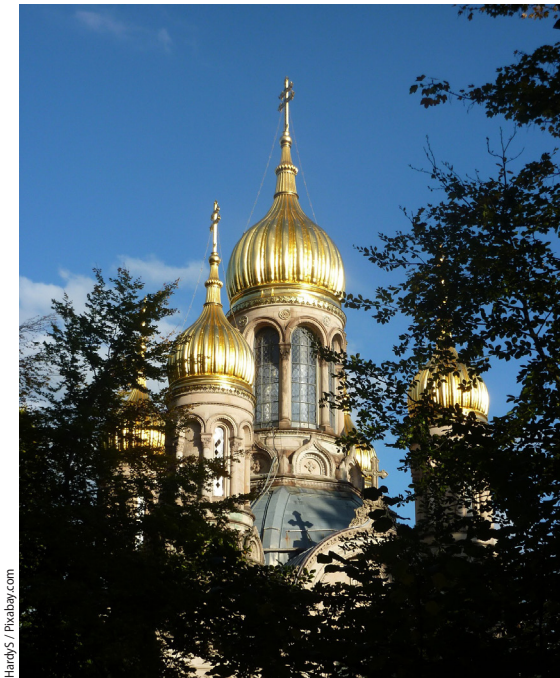
Dennoch behalten ja beide Städte ihren Charakter bei und es lässt sich so wundervoll frotzeln über die Nachbarn.



Ich muss gestehen, ich genieße die schönen Jugendstilfassaden zum Beispiel im Westend in Wiesbaden und dass man so gut sehen kann, wie stolz man auf die kaiserlichen Besuche in der Vergangenheit noch immer ist. Aber die Gemütlichkeit und Offenheit der Mainzer, dass immer noch ein Platz an einem Tisch in der Weinstube frei ist, das macht das Ausgehen in Mainz so erlebenswert.

So wird jeder seinen Blick auf unsere Umgebung und seine eigenen Erfahrungen vor Augen haben. Aber das ist doch bei der geographischen Nachbarschaft genau wie bei der Nachbarschaft im Kleinen: was man draus macht, liegt an jedem selbst und Dinge wie Straßenfeste, gute Nachbarschaft mit gegenseitiger Hilfe machen das Leben leicht.

von Anke Erdmann-Rathgeber



Die Geschichte mit dem Hammer



Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, nicht aber den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt unser Mann, hinüberzugehen und ihn auszuborgen.

Doch da kommen ihm Zweifel: Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er mich nur so flüchtig. Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war die Eile nur vorgeschützt, und er hat etwas gegen mich. Und was? Ich habe ihm nichts angetan; der bildet sich da etwas ein. Wenn jemand von mir ein Werkzeug borgen wollte, ich gäbe es ihm sofort. Und warum er nicht? Wie kann man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen abschlagen? Leute wie dieser Kerl vergiften einem das Leben. Und dann bildet er sich noch ein, ich sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat. Jetzt reicht's mir wirklich. – Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch noch bevor er „Guten Tag“ sagen kann, schreit ihn unser Mann an: „Behalten Sie Ihren Hammer, Sie Rüpel!“

Vorbereitungen zur Bildung eines Nachbarschaftsraums Biebrich-Kastel-Kostheim

Wir werden enger zusammenrücken: insgesamt sechs evangelische Kirchengemeinden in Kastel, Kostheim und Biebrich wollen zukünftig einen Nachbarschaftsraum bilden.

Unsere Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat vor einiger Zeit den Prozess ekhn2030 zur Kirchenentwicklung gestartet, um gesellschaftlichen Veränderungen und knapper werdenden Ressourcen zu begegnen. Im Herbst hat die EKHN-Synode dazu beschlossen, dass sich die einzelnen Kirchengemeinden zu sogenannten Nachbarschaftsräumen zusammenfinden sollen.

Unsere drei evangelischen Gemeinden in Kastel und Kostheim bieten

sich als natürlicher, über Jahre sowieso schon eng verbundener Raum an. Nach dem neuen Kirchengesetz sind wir zusammen aber noch zu klein für einen eigenen Nachbarschaftsraum. Deshalb haben wir im vergangenen Herbst eine gemeinsame Steuerungsgruppe gegründet, die mit den umliegenden Gemeinden in Hochheim/Delkenheim, in der Mainspitze, in Mainz und in Biebrich Sondierungsgespräche geführt hat. Wir wollten unsere Nachbarn kennenlernen und ausloten, inwieweit wir zusammenpassen.

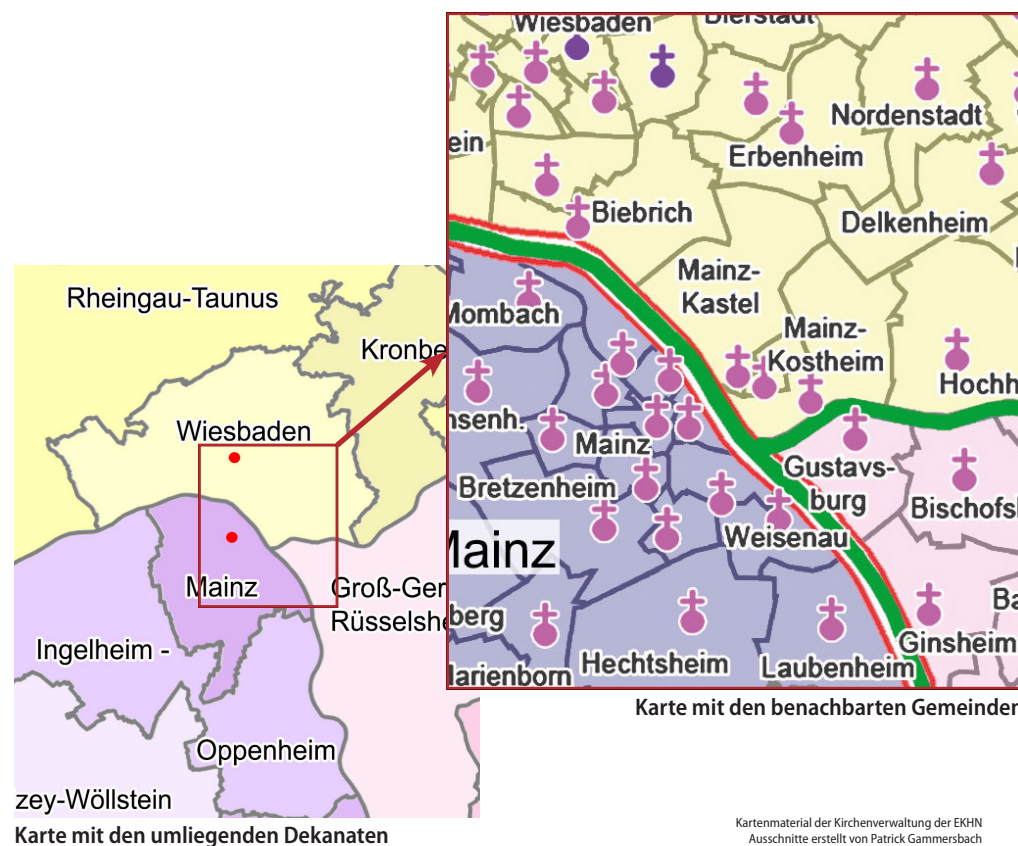
In diesem Frühjahr hat dann die EKHN entschieden, dass die neuen Nachbarschaftsräume nicht über die bestehenden Dekanatsgrenzen hinausgehen dürfen. So blieb für uns nur noch die Orientierung entweder nach Hochheim/Delkenheim oder nach Biebrich, so dass wir in dieser Richtung weitergesprochen haben. Innerhalb unserer Steuerungsgruppe hat sich die mehrheitliche Meinung durchgesetzt, dass ein Zusammen tun mit den Biebricher

Gemeinden am besten zu uns passt. Die Biebricher Gemeinden sehen das genauso, so wie es auch unser Dekanat in Wiesbaden vorgeschlagen hat.

Und so wollen wir es jetzt angehen. Wir stellen uns den zukünftigen Nachbarschaftsraum als Brückenschlag zwischen zwei Zentren vor, nämlich Kastel und Kostheim auf der einen Seite und den drei Bie-

richer Gemeinden auf der anderen Seite.

Der formelle Beschluss soll von der Wiesbadener Dekanatssynode im Herbst gefasst werden. Der Kirchenvorstand will dann eine Gemeindeversammlung einberufen, um über unseren Nachbarschaftsraum und die dadurch zu erwartenden Änderungen zu berichten.



Besondere Gottesdienste

Sonntag, 17.09.23	10.30 Uhr Musikalischer Gottesdienst (Seite 14) Dieter Lambrecht (Geige), Eva Hess (Querflöte), Erika Kracke (Bratsche) und Johannes Gutmann (Cello)
Sonntag, 01.10.23	10.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit KITA und Posaunenchor „Heilig's Blech“ anschließend lädt die KITA zum gemeinsamen Mittagessen mit selbstgekochter Kartoffelsuppe ein.
Dienstag, 31.10.23	19.00 Uhr Musikalischer Reformationsgottesdienst in der Erlöserkirche
Donnerstag, 16.11.23	19.00 Uhr Thanksgiving-Gottesdienst, ein ökumenischer Segnungsgottesdienst in St. Elisabeth (persönliche Segnung), Pastoralreferent Bardo Färber und Pfarrerin Sabine Kazmeier- Liermann und das Musikensemble Panta Rhei
Mittwoch, 22.11.23	19.00 Uhr Buß- und Betttag-Gottesdienst in der Michaelsgemeinde
Sonntag, 26.11.23	10.30 Uhr Ewigkeitssonntag, Gottesdienst für Trauernde mit Gedenken der Verstorbenen

Veranstaltungen

Sonntag, 27.08.23 bis Sonntag, 17.09.23	Faszination Mainz-Kastel. Fotografischer Spaziergang entlang des Rheinufer, Foto-Ausstellung von Laura Pitogo Vernissage am 27.08.23 um 11.45 Uhr (Seite 15)
Samstag, 02.09.23	19.30 Uhr A FLOW OF SONGS ... Number II, Folk und Blues Konzert mit Sabine Kazmeier-Liermann, Chris Jones & THE FIRST TAKE Bluesband (Seite 15)
Freitag, 08.09.23	18.00 bis 23.00 Uhr Nacht der Kirchen im Dekanat Wiesbaden, Infos unter www.dekanat-wiesbaden.de
Samstag, 09.09.23	19.00 Uhr Let's sing and swing, Popsongs mit den Angels 03. 20 Jahre Kasteler Angels 03 - das Jubiläumskonzert (Seite 14)
Freitag, 15.09.23	19.30 Uhr Open-Air-Kino im KITA-Hof (Seite 14)
Samstag, 30.09.23	10.00 Uhr Flohmarkt für den guten Zweck (Seite 13)
Samstag, 28.10.23	17.00 Uhr Klanggemälde in Jazz, Pop, Gospel, Konzert mit Andreas Hertel (Klavier) + Tilmann Höhn (Gitarre)

Regelmäßige Termine

Montag	19.15 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Dienstag	17.00 Uhr 20.00 Uhr	Konfirmationsunterricht Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal Gemeindesaal
Mittwoch	12.00 Uhr 19.30 Uhr	ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum) Kasteler Leseleckereien (Kontakt: Gemeindebüro) nächste Termine: 13.09., 11.10., 29.11.	Gemeindesaal
Donnerstag	14.30 Uhr 16.00 Uhr	Seniorenachmittag (jeden 3. Do. im Monat) jeden 1. Do. und 3. Do. im Monat ökumenischer Gottesdienst (Seniorenzentrum, Am Königsfloß, Mainz-Kastel)	Gemeindesaal
Freitag	10.00 Uhr 18.00 Uhr	Krabbelkreis (Kontakt: Gemeindebüro) Jugendgruppe	Gemeindesaal Jugendraum
Sonntag	10.30 Uhr 10.30 Uhr 15.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl) Kindergottesdienst (parallel zum Haupt-Gottesdienst) Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main	Erlöserkirche Gemeindesaal Erlöserkirche

Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.



Flohmarkt

für den guten Zweck

Kinder- und Jugendausschuss
der Ev. Erlösergemeinde Kastel
Paulusplatz 5, 55252 Mainz-Kastel

am 30.09.2023
ab 10:00 Uhr

Alle Spenden und Einnahmen sind für
den ASB-Wünschewagen bestimmt.

Anmeldung im Gemeindebüro: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Die Standgebühr beträgt 5 € + Kuchen oder 10 €.
Weitere Infos folgen per E-Mail.

Popmusik in der Kirche mit den Angels 2.0 Jubiläumskonzert

Die Angels sind kein klassischer Kirchenchor. Sie singen Popsongs mit ausdrucksstarken Texten und moderne Kirchenlieder, die auch mal nach Rock'n Roll klingen. Mit Energie und Begeisterung bringen wir die Kirche zum Klingen. In diesem Jahr feiern sie ihr 20 jähriges Jubiläum.

Samstag, 9. September um 19 Uhr in der
Ev. Erlöserkirche Mainz-Kastel,
Paulusplatz 5, Eintritt frei



„Alles steht Kopf“
am 15.09.2023
ab 19:30 Uhr
im KITA-Hof

Open Air Kino

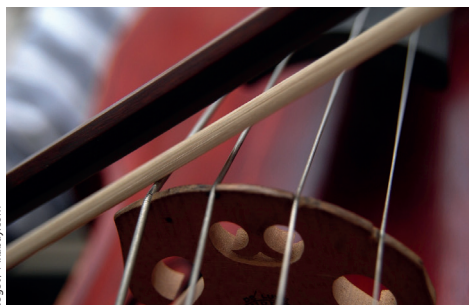
für Jugendliche und Erwachsene
Eintritt frei!
Wir freuen uns schon auf euch!

KJA
Kinder- und Jugendausschuss
der Ev. Erlösergemeinde Kastel
Paulusplatz 5, 55252 Mainz-Kastel

Bei schlechtem Wetter findet
der Kino-Abend drinnen statt!
@erloesergemeinde_kastel

FSK 0
Freigegeben
Alle Altersgruppen

Musikalischer Gottesdienst



Vorankündigung und herzliche Einladung für den musikalischen Gottesdienst am Sonntag, 17. September um 10.30 Uhr. Den Gottesdienst hält Pfarrerin Sabine Kazmeier Liermann.

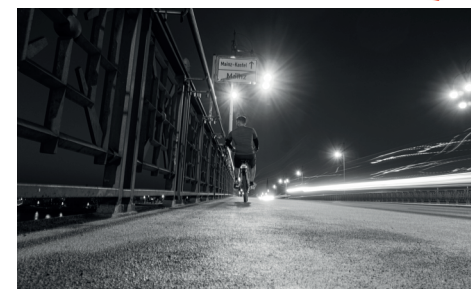
Musikalische Quartett- und Trio- Besetzung mit Stücken aus dem Barock: Dieter Lambrecht (Geige), Eva Hess (Querflöte), Erika Kracke (Bratsche) und Johannes Gutmann (Cello).

Faszination Mainz-Kastel Ein fotografischer Spaziergang entlang des Rheinufer

Kommen Sie mit auf einen Spaziergang! Die Wiesbadener Fotografin Laura Pitogo zeigt Ihnen persönliche Momentaufnahmen, die in den letzten drei Jahren entstanden sind. Für sie ist Mainz Kastel ein Sehnsuchtsort, der auf eine vielfältige Art und Weise historische Architektur mit moderner Streetart verbindet. Diese fotografischen Kontraste bilden den Fokus dieser Ausstellung.

Herzliche Einladung zur Vernissage am
Sonntag, 27.08.2023 um 11:45 Uhr in der
Ev. Erlösergemeinde Kastel.

Die Ausstellungsstücke können erworben werden. Ein Teilerlös geht an die Jugendarbeit der Gemeinde.



Die Ausstellung kann zu den folgenden Öffnungszeiten besichtigt werden: Mo, Di, Fr: 9 - 13 Uhr, Do. 15 - 19 Uhr.

Gerne auch nach Vereinbarung:
laura.pitogo@gmx.de

„A FLOW OF SONGS, number II“ Folk Blues Konzert



The FIRST TAKE BLUESBAND und SABINE KAZMEIER mit CHRIS JONES musizieren an dem Abend zum 2. Mal aus Freude an Folk, Blues und Balladen mit Tiefgang! - Neben bekannten und selten gehörten Songs, sind auch wieder Eigenkompositionen von Chris Jones zu hören. Dabei werden Hintergründe des Songschreibens und Stories hinter den Songs kurzweilig erzählt.

Sabine Kazmeier (vocal)
Chris Jones (vocal, guitar, bluesharp)
Richard Lunkenheimer (guitar, clarinet)
Heinz Reichert (bass, piano)
Rick Panzer (percussion, whistle)

Samstag, 2. September, 19.30 - 21.30
Einlass: 19 Uhr

Ev. Erlösergemeinde Mainz-Kastel,
Paulusplatz 5 / Eintritt frei



Eine Veranstaltung im Rahmen der Kulturtage AKK
mit freundlicher Unterstützung durch:



Landeshauptstadt
Mainz

Klanggemälde in Jazz, Pop, Gospel

Andreas Hertel (Klavier) und Tilmann Höhn (Gitarre)

Ein entspanntes Konzert der leisen Töne zum Ohren-Aufmachen mit wohltuend offenen Klängen und feiner Interaktion eines harmonisch eingestimmten Duos!

Die beiden Musiker verbindet eine Vorliebe für transparente Sounds und ruhige, melodisch eingängige Balladen und Klanglandschaften. Doch auch entspannt groovende Titel im Latin-, Pop-, oder Gospel-Feeling sind Teil ihres gemeinsam erarbeiteten Programms.

2018 begannen sie, als Duo zusammen zu spielen, das Repertoire besteht jeweils zur Hälfte aus Kompositionen der beiden Duo-Partner.

Bekannt sind die zwei Kreativschaffenden seit langem als feste Bestandteile der hiesigen Jazzszene - Höhn spielte und spielt bei der Frankfurt City Bluesband,

Hotel Bossa Nova, Simple Songs, Vibes sowie mit namhaften Gitarren-Kollegen wie John Stowell, Claus Boesser-Ferrari oder Frank Haunschild und trat bereits mit zahlreichen CD-Produktionen mit eigenen Kompositionen in Erscheinung.

Hertel tritt vor allem mit eigenen Bands (Trio, Quintett) und solo auf und produzierte schon zehn CDs mit Eigenkompositionen, gibt deutschlandweit Konzerte und sammelte beste Kritiken in der Fachpresse: seine Alben „Blue Bop“ (2022) und „Keepin' The Spirit“ (2015) kamen auf die Longlist zum Preis der deutschen Schallplattenkritik!

Samstag, 28.10.23, 17 Uhr in der Ev. Erlösergemeinde Mainz-Kastel

Eintritt frei, Spenden erbeten



Abschiedsfeier der Vorschulkinder

Ein KITA-Jahr geht zu Ende. Mit einem gemeinsamen Frühstück sind wir mit den Eltern in den Tag gestartet. Es war eine schöne Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. In dem sich anschließenden kleinen Gottesdienst, begleitet von Frau Kazmeier-Liermann, hatte jedes Kind noch einmal die Möglichkeit sich mit einer warmen Dusche wertgeschätzt zu fühlen. Die tollen Eigenschaften jedes Einzelnen mit dem Erlernten und den Geschenken packten die Kinder in ihre „Rucksäcke“ und nahmen diese mit auf ihre neue Reise.



Abschiedsgottesdienst



Gemeinsames Frühstück

Newsletter

Mit unserem Newsletter, der einmal im Monat erscheint, erhalten Sie immer die neuesten Informationen für alle Altersgruppen unserer Gemeinde.

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder melden Sie sich über unsere Homepage an und wir nehmen Sie in den Verteiler auf.

Anmeldung unter: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de

Oder per Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Wir gratulieren



Aufgrund der Datenschutz-
grundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-
Ausgabe des Gemeindebriefs
maskiert.

Aufgrund der Datenschutz-
grundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-
Ausgabe des Gemeindebriefs
maskiert.

Aufgrund der Datenschutz-
grundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-
Ausgabe des Gemeindebriefs
maskiert.

Aufgrund der Datenschutz-
grundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-
Ausgabe des Gemeindebriefs
maskiert.

Aufgrund der Datenschutz-
grundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-
Ausgabe des Gemeindebriefs
maskiert.



Aufgrund der Datenschutz-
grundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-
Ausgabe des Gemeindebriefs
maskiert.



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird
dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemein-
debriefs maskiert.



Rückblick



Gottesdienst mit Tischabendmahl an Gründonnerstag



Konfirmation unserer KonfirmandInnen



Selbst gebastelte Kirchenfenster der KonfirmandInnen zum Thema „Nur Mut“. In mehreren kurzen Szenen stellten Sie Situationen aus ihrem Alltag dar, in denen es wichtig ist, wenn jemand Mut zeigt, um Mobbing und andere Dinge zu durchbrechen und anderen zu helfen.



Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am Fähncheskreuz. Ein kleines Ensemble von unserem Posaunenchor „Heiligs Blech“ war auch dabei.



Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst an Pfingstmontag mit musikalischer Begleitung von Chris Jones und Sabine Kazmeier-Liermann. Mit dabei war auch der Posaunenchor.



Teamer beim Konficamp 2023. Zusammen mit den anderen Gemeinden Wiesbadens sind die neuen KonfirmandInnen aus AKK in ihre Konfi-Zeit gestartet. In Workshops und Gruppen-Aktivitäten konnten sie sich kennenlernen.



Die Camp-Fahne der drei AKK-Gemeinden



Gemeindeausflug auf den Neroberg. Dort gab es einen Rundgang über den Friedhof der Russisch-Orthodoxen Kirche und ein gemeinsames Mittagessen.



Beim Einführungsgottesdienst der neuen KonfirmandInnen ging es um das Thema „Vernetzen“ und den Bezug zu Petrus, der „Menschenfischer“, also Influencer damaliger Zeit, war.



Kirchencafé nach der Sommerkirche 2023. Dieses Jahr zum Thema „Beziehungsweisen - von Freundschaft, Liebe und Geschwistern“

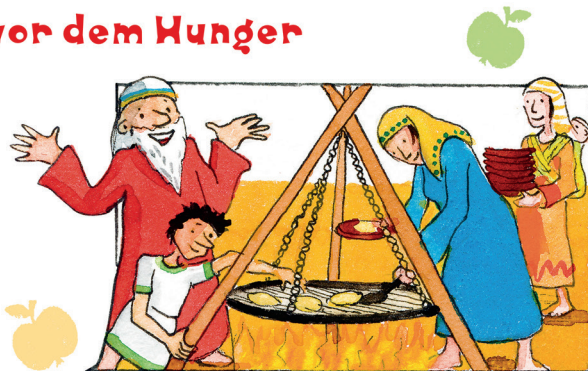


Die Rettung vor dem Hunger

Mose und die Israeliten ziehen ins Heilige Land. Aber in der Wüste gibt es nur Sand und nichts zu essen. Die Israeliten murren: „Sollen wir verhungern?“ Eines Tages hört Mose Gottes Stimme. Abends am Feuer berichtet Mose seinen Leuten: „Gott hat euren Hunger gehört. Er wird für euch sorgen.“

Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. Ein Geschenk des Himmels? „Esst sie!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.

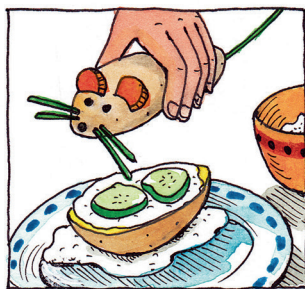
Lies nach im Alten Testament: 2. Mose, 16-17



„Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“, fragt die Religionslehrerin. „Bis zum Herbst!“, antwortet Rosi, „weil dann die Äpfel reif waren.“

Deine Kartoffelmaus

Halbiere eine größere gekochte Kartoffel der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitz in die obere Hälfte und gib ihr mit Karottenscheiben, Schnittlauch und Pfefferkörnern ein Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Anfragen: 0711 60100-30



gemeinde
brief



Heft 2 / 23 · Sommer/Herbst 2023

Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837
sabine.kazmeier-liermann@ekhn.de

Gemeindebüro: Claudia Abt (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Bilder:

Sabine Kazmeier-Liermann, Liane Schiwy, Laura Pitogo, Andreas Hertel, KITA, Gabriele Wiesel-Dörr, Eva Hess, Patrick Gammersbach

Vorsitzende des
Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr
Kindertagesstätte: Emel Turhan
Tel. 0 61 34 / 23 96 7
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Gemeindebriefredaktion:
Susanne Hauschild, Dorothea Jung, Sabine Kazmeier-
Liermann, Liane Schiwy, Anke Erdmann-Rathgeber,
Peter Wagner und Patrick Gammersbach (Layout)

Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Über unsere Mail-Adresse können Sie auch unseren News-
letter abonnieren. Schreiben Sie uns einfach.

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD555

Adressen

**Anonyme Alkoholiker (AA) und
AL-ANON** (für Angehörige und Freunde
von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4; offenes Meeting jeden 1.
Mittwoch im Monat

Allgemeine Lebensberatung Diakonie
Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611/98712370
Fax. 0611/98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

Sucht & Drogen Hotline
Tel.: 01805/313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Telefonseelsorge
Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

„Nachbarn“ auf Youtube

Diesmal verbirgt sich hinter unserem QR-Code
ein lustiges Nachbarschaftsquiz mit Hape Ker-
keling?

Viel Spaß beim
Ansehen.

Wer kein Smart-
phone hat, gibt im
Internet folgenden
Link ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=UYbQJciv0WU>



Das Liebesgebot als Summe der Gebote Gottes

Römer 13, 8-10



Bild von jump auf freepik

Bleibt niemand etwas schuldig – außer der Schuld, die ihr niemals abtragen könnt: der Liebe, die ihr einander erweisen sollt. Wer den Mitmenschen liebt, hat alles getan, was das Gesetz fordert. Ihr kennt die Gebote: »Brich nicht die Ehe, morde nicht, beraube niemand, blicke nicht begehrllich auf das, was anderen gehört.« Diese Gebote und alle anderen sind in dem einen Satz zusammengefasst: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.« Wer liebt, fügt seinem Mitmenschen nichts Böses zu. Also wird durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt.